

Zum Schluss gabs doch eine Medaille für das Oberwallis

Bei den Schweizer Meisterschaften im Lötschental holte das Grenzwachtkorps I mit Dominik Walpen, Thomas Diezig und Patrik Mächler die Silbermedaille im abschliessenden Staffelrennen

alb) Gar lange mussten sich die Oberwalliser Langlauf-Fans bei den Schweizer Meisterschaften im Lötschental gedulden. Am Schluss gabs doch noch eine Medaille. Das Grenzwachtkorps I mit Dominik Walpen, Thomas Diezig und Patrik Mächler holte Silber in der Staffel.

Es wurde eifrig taktiert an diesem Wochenende, bei dem die Organisatoren erneut vom Wetterglück begünstigt waren. Gleich die gesamte Marbacher Staffel mit Aschwanden, Koch und Zihlmann verzichtete auf den Start beim 50er, um sich für die Staffel zu schonen. Das zwang auch die Grenzwächter zum Handeln. Favorit Mächler und Titelverteidiger Walpen nahmen den 50-km-Lauf in Angriff, Diezig hingegen erhielt die Weisung, auf den Start zu verzichten. «Dass die beiden wichtigsten Rennen der Schweizer Meisterschaften am gleichen Wochenende ausgetragen werden, ist schon schade», kommentierte Dominik Walpen.

Walpen gab auf, Rubin 16.

Er selber versuchte beim 50er, an der Spitzengruppe dranzubleiben. «Ich musste aber schnell einsehen, dass es zu viel Kraft gekostet hätte, den Anschluss zu



Thomas Diezig, Patrik Mächler und Dominik Walpen (von links): Die Titelverteidigung knapp verpasst, aber Silber gewonnen.

halten», so Walpen. Er fiel zurück und nach 25 km gab er das Rennen auf.

Auch Bruno Bricker gab auf und so blieb von den Oberwallisern nur noch Philipp Rubin im Rennen und der musste bei seinem ersten 50er natürlich Lehrgeld bezahlen.

Der Sieger des Gommerlaufs startete ebenfalls sehr schnell, büsste in der Folge für das An-

fangstempo, biss sich aber durch und lief als 16. im Ziel ein. Beim Staffelrennen machte Walpen den Auftakt, mit dem klaren Ziel, an Aschwanden dranzubleiben.

Das gelang nicht ganz und das «wurmte» den Reckinger. «Ärgerlich war vor allem, dass ich im Flachen Zeit verloren habe. Also genau dort, wo ich eigentlich stark bin», so Walpen.

Etwas zu viel Zeit verloren

Dass Thomas Diezig auf dem zweiten Abschnitt Zeit verlieren würde, war abzusehen.

Der für Marbach laufende Beat Koch erfreut sich derzeit wirklich einer hervorragenden Form. «Auf der ersten Rennhälfte gings eigentlich ganz gut», betonte Diezig. «Die dritte und vierte

Runde gingen dann aber doch ganz gewaltig an die Substanz», betonte der Blitzinger. «Gesamthaft bin ich nicht ganz zufrieden, weil ich ein bisschen zu viel Zeit verloren habe.»

Am Schluss ging Patrik Mächler ins Rennen und er machte gegen Andreas Zihlmann, den schwächsten des Marbacher Trios, enorm Boden gut. Am Schluss waren nur mehr sechs Sekunden Rückstand für die Grenzwächter, einen Aufstieg mehr und Mächler wäre wohl noch herangekommen.

So mussten sich Walpen, Diezig und Mächler mit Silber begnügen. «Klar war die Titelverteidigung unser Ziel. Aber so ist der Sport, es geht nicht an jedem Tag alles auf», betonte Diezig. Die Medaille war dennoch ein schöner Abschluss einer guten Saison. «Wenn man bedenkt, dass ich im Dezember noch die Schule abgeschlossen habe, dann bin ich schon sehr zufrieden», betonte Diezig. Der Höhepunkt war sicher der achte Rang bei der U23-WM, zudem sorgte er verschiedentlich im Alpencup für gute Resultate. «Ich habe sicher einen wichtigen Schritt vorwärts gemacht», so Diezig. In der nächsten Saison will er dann auch an der Türe zum Weltcup anknöpfen.



Natascia Leonardi-Cortesi: Eine Klasse für sich über die 30 km. Foto wb

Langdistanzen

Damen Jugend (15 km): 1. Nett Sandra, Alpina St. Moritz, 23:44,2. 2. Aeschlimann Käthy, Marbach, 23:52,2. 3. Klaesi Theres, Am Bachtel Wald, 23:52,8 usw.

Damen Junioren (15 km): 1. Trachsel Doris, Plasselb/FR, 22:48,9. 2. Gasparin Selina, Bernina-Pontresina, 22:48,3. 3. Weber Aita, Val Müstair, 23:52,8 usw.

Damen (30 km): 1. Leonardi-Cortesi Natascia, Bedretto, 1:31:57,2. 2. Mischol Seraina, Davos, 1:39:27,4. 3. Badilatti Ursina, S. P. Poschiavo, 1:39:38,9. 4. Kunz Nicole, Lengnau, 1:39:46,4. 5. Bachmann Flurina, Bernina-Pontresina, 1:40:48,6 usw.

Herren Jugend (15 km): 1. Figi Fabian, Riedern, 40:24,4. 2. Heer Joel, Davos, 40:30,0. 3. Cagienard Flavio, SSC Raetia Chur, 40:52,3 usw.

Herren Junioren (30 km): 1. Livers Toni, Davos, 1:25:48,5. 2. Leccardi Valerio, Davos, 1:30:06,4. 3. Caviezel Gian, Lischana Scuol, 1:31:36,5. — **Ferner:** 20. Vogt Urs, Obergoms Grimsel, 1:44:54,0 usw.

Herren (50 km): 1. Stebler Christian, Wolfenschiessen, 2:21:22,0. 2. Bundi Gion Andrea, SSC Raetia Chur, 2:22:17,5. 3. Rölli Patrik, Horw, 2:24:46,1. 4. Mächler Patrik, Grenzwacht, 2:28:22,8. 5. Berchtold Dominik, Grenzwacht, 2:28:49,8. 6. De-noth Mario, Lischana Scuol, 2:30:14,0. 7. Buchs Andreas, Hochmatt Im Fang, 2:32:56,8. 8. Romer David, Arve Mols, 2:33:22,7. 9. Schnider Christoph, Flühli, 2:33:53,2. 10. Lienert Arne, Einsiedeln, 2:34:12,8. 11. Fischer Remo, Am Bachtel Wald, 2:35:33,6. 12. Feutz Vincent, Saignelegier, 2:35:54,3. 13. Eigenmann Christoph, Grenzwacht, 2:36:37,0. 14. Zurbrugg Rolf, Grenzwacht, 2:36:45,0. 15. Hurschler Andreas, Bannalp-Wolfenschiessen, 2:37:11,7. 16. Rubin Philipp, Obergoms Grimsel, 2:38:01,0 usw.

Staffel

Damen: 1. Davos (Mischol Seraina, Gredig Sandra, Bösch Saskia), 47:28,3. 2. Am Bachtel (Klaesi Theres, Porrini Cornelia, Kessler Nathalie), 49:37,1. 3. SC Marbach (Aeschlimann Käthy, Zihlmann Barbara, Egli Silvia), 50:47,2. 4. Orient-Sentier 52:05,1. 5. Lengnau 56:06,2.

Herren: 1. SC Marbach (Aschwanden Wilhelm, Koch Beat, Zihlmann Andreas), 1:25:34,2. 2. Grenzwacht I (Walpen Dominik, Diezig Thomas, Mächler Patrik), 1:25:40,5. 3. Davos I (Burgermeister Reto, Frei Thomas, Livers Toni), 1:27:15,6. 4. SC Bannalp 1:29:53,7. 5. Grenzwacht II 1:30:58,5. 6. SC Horw 1:32:34,3. 7. Am Bachtel 1:33:12,7. 8. Saignelegier 1:34:36,3. 9. SC Flühli 1:35:28,7. 10. SAS I 1:35:36,6 usw.

Männertrainer Aune hört auf

(Si) Das Weltcup-Team der Langläufer erhält einen neuen Trainer. Ulf Morten Aune (41) wird seinen Vertrag mit Swiss-Ski nicht verlängern. Der Norweger betreute die Schweizer Langläufer während knapp fünf Jahren. «Eine solche lange Zusammenarbeit führt immer auch zu gewissen Abnützungerscheinungen. Der Zeitpunkt für einen Wechsel ist ideal, sowohl für die Mannschaft als auch für mich persönlich», begründete Aune seinen Rücktritt. Gemäss einer Mitteilung von Swiss-Ski wird Aunes Nachfolger in den nächsten Wochen ernannt.

Kein neuer Vertrag für Prica

Wie am Rande der Schweizer Meisterschaften im Lötschental zu vernehmen war, wird der Walliser Skiverband den Vertrag mit Claude Prica als Chef-Nordisch nicht verlängern. Prica war erst vor einem Jahr zum Walliser Skiverband gestossen.

«Kämpfen, das hab ich gern»

Christian Stebler holte im Lötschental den ersten Titel — und das gleich über 50 km

alb) Er ist kein gänzlich unbeschriebenes Blatt und dennoch: Sein Sieg im 50-km-Lauf war eine Überraschung. Christian Stebler galt bestenfalls als «Geheimfavorit».

Der Zentralschweizer hatte sich speziell auf die Meisterschaft im Lötschental vorbereitet, mit der so genannten Schweden-Diät.

Diese dauert eine Woche. In den ersten drei Tagen wird der Speicher geleert. Man nimmt keine Kohlenhydrate zu sich, sondern nur Eiweiss und «fettarmes Zeug», wie Stebler betonte. Daneben wird trainiert. «Am dritten Tag ist das brutal hart, weil man einfach keine Power mehr hat», so Stebler. «Man kommt kaum noch vorwärts, da überholen einem selbst die Touristen.» Vier Tage vor dem Wettkampf folgt dann die Umstellung: Nun wird der Kohlenhydrat-Speicher wieder gefüllt. «Man nimmt in dieser Phase zwei, drei Kilogramm zu, doch das macht nichts, das Gefühl auf dem Ski ist einfach super.»

Die Bedingungen für diese spezielle Art der Vorbereitung sind klar: «Man kann das nur vor einem Langdistanz-Rennen machen und nur, wenn man gut in Form ist, sonst geht der Schuss garantiert nach hinten los», weiss Stebler.

Und er war gut in Form. «Als Langläufer fühlst du, wenns läuft.»

So ging er das Rennen denn auch an. Stebler war immer vorne dabei und sorgte mit Tempoverschärfungen gleich selber dafür, dass die Spitzengruppe schnell kleiner wurde. «Als auch Rölli und Mächler zurückfielen und nur noch Bundi und ich übrig blieben, da wusste ich, dass einiges drinliegen würde», blickt Stebler auf den Rennver-

lauf zurück. Denn bei Bundi hatte er Anzeichen von Schwäche festgestellt.

Der Eindruck täuschte nicht. Bei km 46 fiel die Entscheidung. Stebler schaute kurz zurück und merkte, dass sich ein kleines Loch aufgetan hatte. «Ich versuchte, noch etwas zuzusetzen und der Abstand wurde schnell grösser.» Im Ziel betrug der Vorsprung 55 Sekunden.

Und wie er sich freute! Die ganze Genugtuung liess er bei der Zieldurchfahrt gleich in mehreren Jauchzern heraus. Der erste Schweizer Meistertitel — und das in der Königsdisziplin über 50 km. Es war auch der späte Lohn für eine Saison, die mit viel Problemen begonnen hatte. Im Dezember hatte er wegen einer Muskelentzündung im Rücken lange pausieren müssen, vielleicht ist auch das der Grund, warum er nun noch über mehr Substanz verfügt als die andern. «Man muss das aber auch nützen können», betonte Stebler zu Recht.

Ein 4. Rang bei der U23-WM hatte ihm die WM-Teilnahme eingebracht, wo er über 15 km klassisch auf den 37. Platz lief. Beim Engadiner hatte er sich super gefühlt, hatte dannzumal aber eigene Interessen zurückgesteckt und den Teamleader Patrick Mächler unterstützt. «Er war unsere Nummer 1 und ich konnte meinen Beitrag leisten, damit er gewinnen konnte», hielt Stebler fest. «Ich wusste, dass auch mein Tag kommen würde.»

Und der kam schneller als vielleicht erwartet. Am Samstag ging für den Mann aus Wolfenschiessen wirklich alles auf. Auf dem Weg zum Sieg liess er sich auch von den schwierigen Verhältnissen nicht abbringen. «Ich habe es gern, wenns weich ist», betonte Christian Stebler. «Dann muss man kämpfen.»



Christian Stebler: «Da wusste ich, dass einiges drinliegen würde.»

Foto wb